

Hallische Zeitung

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die halbjährige Zeitung erhebt wöchentlich in erster Ausgabe 11 1/2 Mark, in zweiter Ausgabe 10 Mark 6 Hgr.

Intentionen für die fünfjährigste Seite oder deren Raum 18 Hgr. 15 Pf. für Halle u. Magd. Bez. Vertriebs-Preise an der Spitze des Inseratenblattes pro Seite 40 Hgr.

vorm. im G. Schweifche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

N 35.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Sonntag, 10. Februar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerlach.

1884.

Politische Wochenschau.

Halle, den 9. Februar.

Das Befinden des Kaisers ist jetzt wieder vortheilhaft, nachdem das leichte Unwohlsein, welches Seine Majestät zu Anfang der vorigen Woche befallen hatte, rasch wieder gehoben worden ist. ... Das Aelchen dieser als Mutter des präsumtiven Thronerben dem sächsischen Königshause so nahestehenden Prinzessin, war allerdings nach den Bulletin's der vorausgegangenen Tage zu erwarten. ... Das Abgeordnetenhaus hat noch immer nicht die zweite Beratung des Kultussetz zu Ende geführt, so daß zur Beschleunigung derselben bereits zur Abhaltung einer Abend Sitzung beschlossen worden ist.

thaten der letzten Monate veranlaßt gesehen, über Wien und Umgegend den Ausnahmezustand zu verhängen, mit der Ausweisung einer Zahl als staatsgefährlich bekannter fremder Agitatoren und dem Verbot eines social-demokratischen Festplatzes vorzugehen. ... In Paris beschäftigen die durch den Rothstand der Arbeiter heraufbeschworenen socialen Schwierigkeiten die gesamte politische Lage. ... Zu Paris beschäftigen die durch den Rothstand der Arbeiter heraufbeschworenen socialen Schwierigkeiten die gesamte politische Lage. ... In Paris beschäftigen die durch den Rothstand der Arbeiter heraufbeschworenen socialen Schwierigkeiten die gesamte politische Lage.

die Bedürfnisse der Lehrer jeden Pfennig. Herr Richter hat sich, als dieser Thatsache neulich im Abgeordnetenhause gedacht wurde, dadurch von der ihm unbequemen Thatsache loszulockern gesucht, daß er hinter dem Wortlaut der Erklärung sich verteidigte; die Thatsache bleibt aber bestehen, daß zu gleicher Zeit, wo die Forderung des Unterrichtsgeleges empfindlich betont, die zur Durchführung desselben unerläßliche Einnahmevermehrung pure verweigert wurde. ... Mit 171 gegen 141 Stimmen hat das preussische Abgeordnetenhause am 4. d. M. den Antrag des Abg. Stöcker über Verbot des Fortbildungsunterrichts während des sommersächlichen Hauptgottesdienstes angenommen und damit den Beweis geliefert, daß es das Wesen der Sozialreform nicht in dieser oder jener einzelnen Einrichtung, sondern vor allem in dem christlichen Geist sucht, der unser öffentliches Leben als Gesamtheit durchdringen soll.

Der Kultusminister erklärte sich — natürlich nicht prinzipiell — jedoch nur aus Erwägungen der praktischen Ausführbarkeit gegen den Antrag, dessen Annahme aus diesem Grunde durchaus kein Minderheitsvotum der conservativen Parteien gegen den Minister sein soll. ... Die von den regierungsfreundlichen Parteien ausgesprochene Erwartung, die beiden parlamentarischen Majoritäten des 2. Febr. würden das Ministerium Ferry zum Rücktritt bestimmen, hat sich als eine der bekannten „Rechnungen ohne den Wirth“ ausgewiesen, da das Ministerium unbedeutend auf seinem schwierigen Posten verharrt. ... England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

Über den derzeitigen Stand der Vorbereitungen zum deutschen bürgerlichen Gleichb. entnehmen wir einem in der Wüchinger „Allg. Ztg.“ veröffentlichten Bericht über einen Vortrag des Reichsamwalt's Dr. Harburger die folgenden Mittheilungen: Die im Jahre 1874 von Seiten der Gleichberechtigungscommission ernannten fünf Referenten, welche die fünf großen Theile des Entwurfs zunächst selbstständig, jedoch unter Zuzugung mit den anderen Referenten und Commissionsmitgliedern herstellten sollten, haben zur Herstellung der Theilentwürfe sieben Jahre gebraucht. Am 1. October 1881 trat die Commission zum ersten Male des Entwurfs in Berlin zusammen. Bis zum 31. December 1883 hat sie in etwa 270 Sitzungen den „allgemeinen Theil“ mit Ausnahme der Lehre von den juristischen Personen und des internationalen Privatrechts sowie das gesammte Obligationsrecht erledigt. ... Der Bericht der Hamburgischen Handelskammer für das Jahr 1883, welcher vor Kurzem erschienen ist, läßt sein Urtheil über die Gesamtlage des verflochtenen Jahres dahin zusammen, daß „der Aufschwung, dessen sich seit mehreren Jahren der internationale Handel und die Gewerbetätigkeit der hervorragenden Culturstaaten zu erfreuen hatte, in diesem Jahre an einem Ruhepunkte angelangt zu sein scheint. Die Ausfuhr aus Frankreich, England und wenigstens bei mehreren Waarengruppen auch aus Deutschland, habe, soweit die vorliegenden statistischen Nachweise erkennen lassen, eine Verringerung erfahren, und es würden in den genannten

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

Politischer Tagesbericht.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

England ist seit acht Tagen vollumfänglich mit Vorbereitungen zu der am 5. d. M. erfolgten Wiedereröffnung des Parlaments beschäftigt gewesen. ... Die von Paris aus verbreiteten Gerüchte über die Entdeckung bedrohlicher republikanischer und socialistischer Umtriebe in Spanien haben sich als lebererregende heraufbeschworen, die dazu bestimmt waren, das Vertrauen des Auslandes zu der Festigkeit des in Frankreich unerschrockenen Ministeriums Canovas zu erschüttern. ... Die neue conservativere Regierung findet sich durchaus als Herrin der Lage und besitzt an dem Vertrauen der großen Mehrheit der Bevölkerung den gehörigen Rückhalt gegen etwaige Zettelungen des Radicalismus.

nas
cht,
iere,
er,
Co.
882
mp.
en-
Da-
chte
eue
tant
igen
640
den
cht-
ens-
teie,
er-
die
or f,
om-
nicht
mit
allen
be-
stent-
heit,
Baar
aren
oder

graben ist oben nicht geföhrt, und so finkt noch etwas ver-
boren ist, fommis zu Tage. Wir hören, daß die betreffenden
Sachverhalte von dem Bauherrn Theil abgetrennt und den
Herrn von Neuen numeriert haben. Die Käufer pflegen
jetzt die Größe nachzumessen und nachzureden, sie nehmen es
auf Glauben für richtig an. Hier würde für die Soldatide leicht
ein erdenderer Punkt in Anspruch genommen werden können.
Man meint, daß die Soldatide, die Staatsbesitzer sind, leicht ihre
Sänschen verlieren können.

Stöten. 8. Februar. (Mercedes.) Am 6. d. Mts.
wurde in der Nähe des benachbarten Dorfes Bortz eine un-
geföhrt, etwa 40 Jahre alte Frauensperson von starker großer
gestalt, die vermuthlich von Schloßburg her, in hilf-
losem Zustande aufgefunden und in das hiesige Kreiskrankenhaus
gebracht. — Nächsten Montag wird Herr Max von S. Schwa-
rskopf als Vermittler des dritten der von hiesigen Geschäfts-
fest am besten der zu erwerbenden Herrschaft zur Gemuth ver-
antworflichen hiesigen Herrschaft und zwar einer Schloßbesitzer
Kriegs Leutnant. Der Vortrag wird diesmal im Saale der
hiesigen Königl. Kaserne gehalten werden. — In dem hiesigen
eines vom Reichsminister Herr. Schaefer hieselbst geschickten
Schweines, eines sogenannten Hochweines, wurden gestern
von dem öffentlichen Viehhofbesitzer, Mechanikus Baumgarten,
Tschinden vorgefunden. In der langjährigen Praxis des ge-
nannten Viehhofbesizers ist dies bereits der 16. Fall, daß von
den Tschinden ein solches Schwein gefunden wurde. Die hiesige Thierärztliche
Gesellschaft beging am vergangenen Dienstag den Stiftungstag ihrer
Vereinstadt durch Festessen und Ball.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.
Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 9. Februar 1884.
4% Preussische Confuls 102.00, 4% Preussische Eisenbahn-
Stamm-Actien A. C. D. E. 273. — Wäms-Ludwigsbader
Stamm-Actien 106.90, 4% Ungar. Goldrente 76. — 4% Aus-
ländische Anleihe v. 1880 72.25, Oester. Franz-Staatsbahn 643. —
Oester. Credit-Actien 334.20, Tendenz: gleichföhlig.

Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April-Mai 175. — Juli-August 181. — flau.

Koggen. Februar 148. — April-Mai 148. — Mai-Juni 148.25
flau.
Gerste loco 139—200.
Oel. April-Mai 129. —
Spiritus loco 47.80, Febr.-März 48. — Mai-Juni 48.60, matt.
Rüböl loco 65.30, April-Mai 64.00, Mai-Juni 64.70.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.
vom 9. Februar 1884.
4% Preussische Confuls 102.00, 4% Preussische Confuls
103.50, 4% Sächsische Staatsanleihe 101.90, 4% Sächsische
Centralanleihe 101.90, Russisch-Engl. Anleihe von 1871 72
67. — Russische Anleihe von 1880 72.30, Russische 6%, Gold-
rente 1883 104.50, Darmstädter Bank-Actien 161. — Disconto-
Commandit-Anleihe 135.50, Deutsche Bank-Actien 145.40,
Deutsche Genossenschaftsbank-Actien 126.75, Merkerbank 121.60,
Deutsche Credit-Anleihe 531.50, Reichs-Oester. Franz-
Staatbahn 643.90, Preussische Stamm-Actien A. C. D. 273.20, Wäms-
Ludwigsbader Stamm-Actien 109.70, Galizier Carl Ludwigs-
bahn-Stamm-Actien 125.70, Straßener 333.50, Dortmund
Union-Stamm-Actien 82.75, Köln-Mindener 204.75, Oester.
Anleihe 105.75, Russische Anleihe 188.20, Tendenz: ruhig.

Telegraphische Depeschen.
Wien, 9. Februar. Wie die „Presse“ meldet, sind die
Konferenzen im Handelsministerium in Sachen der
Aufhebung des Triester Freihafens so weit gediehen, daß
sich schon in den nächsten Tagen eine Ministerialkommission
nach Marseille begeben wird, um die Einrichtungen des
dortigen Hafens, soweit sie das Gebiet der Technik und
Warenart betreffen, in Augenschein zu nehmen. Auf
Grund des Berichts dieser Kommission soll dann das de-
finitive Programm für die Anlagen des Triester Hafens
festgelegt werden.

Paris, 8. Februar. Ein dem Unterrichtsminister zu-
gegangenes Telegramm meldet, daß sich Brazza am 14.
December v. J. in Francoville befand. Ueber seine An-

kunft am Congo dürfte vor dem 1. März er. eine Nach-
richt nicht zu erwarten sein. — Der Marineminister er-
hält eine Depesche aus Saigon von heute, worin es heißt, die
beiden Abgeordneten, welche der König von Annam vor
züniger Zeit nach Peking geschickt habe, seien sehr enttäuscht
von dort zurückgekehrt.

Petersburg, 8. Februar. Der frühere Intendant des
Intendantur- Detachements Ruzhikoff, Oberlieutenant
Priorow, und der Transportunternehmer Auerbach sind
von Militär-Bezirksgericht der Ausfertigung resp. Be-
glaubigung wissenschaftlicher Dokumente über Petro-
vianstransportsorte für überföhrt geachtet und zur De-
portation nach Sibirien behufs der Anfechtung daföhrt
verurtheilt worden. Der dritte Angeklagte, Kapitän Mon-
koff, der früher als Magazinassistent fungierte, wurde frei-
gelassen.

London, 8. Februar. Unterhans. Gladstone er-
widerte auf eine Anfrage Duke's, Lord Granville habe mit
Zustimmung des Kabinetes dem Bankhaus Rothschild auf
Verlangen erklärt, das englische Kabinet werde es gern
sehen, wenn das Bankhaus Rothschild den Wünschen der
egyptischen Regierung wegen Gewährung eines Vorstufes
von einer Million entsprechen könne.

Kairo, 8. Februar. Nach der mündlich von der Re-
gierung gestafenen Entschloßung sollen bereits morgen drei
in der egyptischen Armee dienende englische Offiziere nach
Suakin abgehen, um aus der Gegend der Regentruppen ein
etwa 500 bis 600 Mann zählendes Bataillon zu bilden,
diesem Bataillon soll in Gemeinschaft mit den englischen
Marineinfanteristen die Vertheidigung von Suakin anver-
traut werden. Vafel Pascha und die übrigen in Suakin
befindlichen egyptischen Truppen sollen hierher zurückge-
führt werden.

Bekanntmachung.
Für das Jahr 1884 sind folgende Termine zur wissenschaftlichen Staats-
prüfung für die Candidaten des geistlichen Amtes (Gesetz vom 11. Mai 1873)
in Halle a. S. angesetzt:
19. Februar, 4. März, 22. April, 13. Mai, 17. Juni, 8. Juli,
5. August, 14. October, 11. November und 2. December.
Die Meldungen zu dieser Prüfung sind den Unterrichtsämtern unter Bei-
fügung der in der Anfertigung vom 26. Juli 1873 53 bezeichneten Dokumente
(S. 12), vom 26. August 1873 S. 20) einzureichen.
Für die Candidaten der evangelischen Theologie, welche dem Examen
pro licentia cononicali bei der Königl.ichen theologischen Prüfungs-Kommission
zu Halle a. S. sich unterziehen, wird der oben genannten Termine
wegen, welcher mit dieser theologischen Prüfung einmündig ist.
Für diese Candidaten genügt es, Abschriften der betr. der Prüfungs-
Kommission pro lic. cononicali vorkommenden Zeugnisse während der Zeit des
mündlichen Examins zu nehmen und die erforderliche in deutscher Sprache
abgefaßte Darlegung ihres Lebens- und Bildungs-ganges einzureichen.

**Die Königl.iche Commission für die wissenschaftliche Staats-
prüfung der Candidaten des geistlichen Amtes.**
D. Jacobi. [1805]

Bekanntmachung.
betreffend die Erhöhung des Gartengrundstücks des
Wagenbauers G. Kathe im Dorfe Cröllwitz.
Der Wagenbauer Gustav Kathe zu Halle a. S. beabsichtigt
sein in der Hofstraße zu Cröllwitz gelegenes Gartengrundstück, welches
im Grundbuchgebiet der Saale belegen ist, zu erhöhen. Indem wird
dieses Vorhaben hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern
wir alle diejenigen, welche Einwendungen gegen dasselbe zu erheben
beabsichtigen, auf, solche längstens bis zum 1. März d. J. einzu-
bringen, bei uns anzuführen. Diese Vorforderung geschieht unter der
Verwarnung, daß diejenigen, welche sich binnen obiger Frist nicht bei
uns gemeldet haben, mit späteren Einwendungen nicht mehr gehört
werden sollen.
Die sich auf das Project beziehenden Pläne und Zeichnungen er-
liegen im Bureau des Königl.ichen Landraths-Amtes des Saalkreises zu
Zerbst demnach dem dortigen geistlichen Dienststunden aus.
Merseburg, den 1. Februar 1884.
Der Bezirksrath.
von Stöttiger.

**Gb. Männer- u. Jünglings-
Berein.**
Sonntag d. 10. Februar, Abends 8 Uhr
Mauerstraße 6.
Vortrag des Herrn Schriftführer
Singerot über die Vollerwählung
Freier Zutritt. [1746]

Dictation von Baustellen.
Diejenigen dreizehn Baustellen, in welche der nahe der Bahnhof-
straße gelegene Theil des städtischen vom Stift St. Spiritus erwor-
benen Ackerstücks eingetheilt ist, und deren Größe zusammen 7935 qm
anmacht, sollen in dem auf
Freitag den 29. d. Mts. Vorm. 10 Uhr
in Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses anberaumten Termine
öffentlich verkauft werden.
Die Bedingungen und Situationspläne liegen im städtischen Bau-
bureau aus und sind daföhrt gegen 50 s Copialien zu erhalten. Die
Anmeldungen sind bis zum 6. August 1880
den Auktionsbauern nach dem hiesigen Ortsstatute vom 3. Januar 1881
in Ansehung der Herstellung der Straßen obliegenden Verpflichtungen
übernimmt die Stadtgemeinde, Pfahler-Cauttionen sind also nicht zu
bestellen, für die an der Gte der Galgenstraße und Bahnhofstraße be-
legene Parzelle werden Gebote unter 6 s auf den qm, für die übrigen
12 Baustellen Gebote unter 5 s auf den qm nicht angenommen.
Erscheinen, den 6. Februar 1884.
Der Magistrat.
Faulk. [1757]

Kirchengarten 8 1/2 Morgen
groß, nebst gemeindeberechtigtem
Wohnhaus und Stallung, soll am
**Mittwoch den 5. März, Nach-
mittags 2 Uhr, in Schloß-
hof** in Capellenende für **Michaelis**
d. J. auf 12 Jahre öffentlich ver-
pachtet werden. Der Garten eignet
sich vorzüglich zum Betriebe einer
größeren Gärtnerei. Die Pach-
tbedingungen werden in Termine
bestimmt gemacht, können auch
vorher bei dem Kirchenrentanten
Heinemann in Capellenende ein-
gesehen werden. [1804]
Heidelberg, d. 9. Febr. 1884.
Der Gemeindefürsorge-Rath.
Mein Grundstück mit großem
Hofraum, Einfahrt, 3 großen Säben,
Niederlagerräumen, ist zu preis-
werth zu verkaufen. **Wittor Fr.**
Arnold, gr. Mühlstr. 7. [1805]

Fechttschnle Verband Halle a/S.
Am den Sonntag den 10. Febr. er.
im Gasthof „zum deutschen Hof“ in
Pöhlitz und in Cröllwitz 3 Uhr Nach-
mittags fechttschnle, Erwidung einer
fechttschnle daföhrt, tritt Redner
und Gedächtnis sich recht zahlreich be-
theiligen zu wollen. [1748]
Der Verbandssechmeister.

Hallescher Turnverein.
Sonntag den 11. Februar Abends
8 Uhr Vereinsabend.
Sonntag Nachm. 3 Uhr **Zahnur-
nen** in „Bauch des Neumann“ zu
Am Ende v. „Marius“ Nachm. 1 Uhr
vom „Tivoli-Garten“ am Königsplatz.
Der Vorstand.

Mecklenburger Landschweine
zu sehr herabgesetzten Preisen zum Verkauf im
Gasthof zur goldenen Aue, Mühlstraße 20. [1810]

Guts-Verkauf.
Das Elbogen'sche Gut bei
Nähe der Bahnstation Mo. el bei
Zwickau, m. 12 Acker, Areal, incl. 2
Sandgrub, ist Todesf. halb. äuss.
preisw. aus frei. Hand zu verk. u.
s. of. zu thern. Näh. daselbst. Agent.
verboten. [1791]

Jägerhof
Die hiesige Mitte der Stadt
gelegene renommierte Resta-
uration
mit hübschem Garten ist Ver-
hältnißmä ßer sofort ohne
Mobiliar zu übernehmen und
wollen sich Reflectanten direct
an mich wenden. [1735]
F. Naumann, Halle a. S.

Kirchen-Halbhuise,
an
2) zwei **Strassenstücke** an
der
Deltischer-Straße, 1 Morgen 82 1/2 M.
groß, und 3) eine **Wiese** in
Johann-
schloß-
gasse, 1 1/2 Morgen groß,
sollen am **Mittwoch d. 5. März**
d. J. Nachm. 2 Uhr im **Schloß-
hof** in Capellenende für
Michaelis d. J. auf 12 Jahre
öffentlich verpachtet werden. Die
Pachtbedingungen werden in Ter-
mine bestimmt gemacht, können
auch vorher bei dem Kirchenrentanten
Heinemann in Capellenende ein-
gesehen werden. [1803]
Heidelberg, d. 9. Febr. 1884.
Der Gemeindefürsorge-Rath.
Früh gefochte Hummer,
frische Ostsee-Krabben,
prima Astrachan, Caviar,
festesten geräuch. Rhein-
lachs,
Pommersche Gänsebrüste,
Kiehl Sprotten,
Straßburger Gänseleber-
pasteten,
ff. Westf. Cervelatwaist,
frische Braunschweiger u.
Apoldaer Wurstwaren,
echtes hamburger Rauch-
fleisch,
echt. Westf. Pampelnickel
empfeilt [1763]
Julius Bethge,

Wilh. Schubert,
Pa. silberhellen Astrachan,
Caviar,
Feinsten geräuch. Rhein-
lachs,
Lüneburger Fürsten-Neun-
gungen,
Rügenwald. Gänsebrüste,
Russische Zuckerschoten,
Italiener Dauer-Maronen,
Straßburger Gänseleber-
Pasteten empfiehlt [1792]

Wilh. Schubert,
gr. Stein- u. gr. Ulrichs-
straßen-Edt.

Eine junge geblid. sehr vermög.
Dame wünscht d. Bekanntschaft eines
Beamteten (an 1. Steuer) zu machen
des. in Vertheil. Nur ernstlich. Off.
sind A. Z. 210. postl. Erfurt einzu-
[1747]

Birken-Theer-Seife,
ärztlich empfohlen als das wirksamste
und geeignetste Mittel gegen die
lästlichen Hautausschläge, Finnen,
Mißer, Scropheln, Flechten, sowie
gegen juckende, trockne und gelbe Haut
a. Stud 50 Pfg., zu beziehen durch
Albin Henze, Schmeerstr. 39.
In **Wörlitz** bei Fr. Rudloff. [617]
E. J. Wachsen, 20 Jahre, Guts-
besitzerstochter, w. d. Kodien erlernt,
u. sich noch 1 Jahr in einem Hotel
vervollkommen hat, f. 1. April Stellung
als **Stütze der Hausfrau**.
Dff. A. B. I. durch d. Exp. d. Hg.
[1749]

Asbest-Fabrikate,
Platten, Verpackungsseil, Wärm-
schutzgipsen aus bestem **Wörlitz**
empfeilt **Ed. Friedrich, Zeit.**
[1802]

Messinaer Apfelsinen
in vorzüglicher Qualität, in
1/2 u. 1/4 Stücken, sowie einzeln
empfeilt
Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Speckfuchen.
Aucher meinen vortheilf. **Wau-
zucker** empfehle jeden Sonntag
früh delikates **Speckkuchen**.
[1766]
Carl Koch.
8 Schöpd hochstämmig veredelte
Züchtröhre, 5 Schöpd hoch-
stämmige **Apfelsbäume** hat abzu-
lassen **Franz Ebert** in **Wörl.**
[1806]
Eine neuwilligende Kuh steht zu
verkaufen **Sageris Nr. 2.**
[1770]

Stettin Bestf. Schuhwaren.
Berlin Compf. Nähmaschinen.
Spandau Bestf. Materialwaren.
Spremburg Bestf. Eisen-Artikeln.
Berlin Bestf. Mehl u. Colonialwa.
Wuchf. u. Stadterle. Pap-
sefabrikat.
Leipzig Compf. u. Lager. Export.
Berlin Bestf. Colonial- u. Fortwa-
waren.
Compf. u. Stadterle.
Stadterle. Butter u. Schmalz
in gros.
Breslau Mehl u. Lager. Weinhandl.
Berlin Wuchf. Tuche u. Buchst. in
Bestf. Colonialwaren.
Cottbus Bestf. Colonial- u. Fortwa-
waren.
Alt-Döbern Bestf. Materialwaren.
Berlin Wuchf. Tuche u. Buchst. in
Lager. Export.
Guben Wuchf. u. Correspondenz.
Tuche in gros.
Flauen Wuchf. u. Correspondenz.
Fahrgeschäft.
Elbing Bestf. Instrumenten u. Kurz-
waren.
Stolberg Bestf. Manufacturwaren. [1793]

Jähr 2 gebid. Mädchen, 18 resp.
17 Jahre, höchster eines Kaufmanns,
die erstere hat sich 2 Jahre in einer
Bielefelder Wäschergärtnerei, letztere
1 1/2 Jahr mit Silbergärtnerei und
Damenföhnderei beschäftigt, werden
unter beföhrenden Ansprüchen per
1. März oder 1. April er. passende
Placements gesucht.
Offerten K. S. 16 postlagend
Worbshausen erbieten. [1744]

Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchsanstalt zu Halle a/S.

Einiges über den diesjährigen Kleefamenhandel.

Von Dr. Victor von Wilm.

(Schluß.)

Bei Gelegenheit der Besprechung des diesjährigen Kleefamenhandels, der wir einen, von Prof. Märker in der Wagendörfer Zeitung veröffentlichten Artikel zu Grunde legten, hatten wir es vermieden, auf eine von Prof. Wagner in Darmstadt gemachte Mittheilung über Kleefamen einzugehen, weil dieselbe sich auf die Ernte 1882 bezog und deshalb für die zeitgemäßen Verhältnisse weniger Interesse bot. Trotzdem lassen wir des Umfandes Erwähnung geschehen, weil durch die Publikation desselben neuerdings ebenfalls von competenten Seite aus Angaben erfolgt sind, die von großem Interesse sind und die sich auf diesjährige Kleefamenproduktion beziehen. Es ist dies ein von Herrn Carl Hübner in Wagendörfer an Prof. Märker gerichtetes Schreiben, in welchem Ersterer darauf aufmerksam macht, daß die diesjährige Ernte doch nicht in dem Maße ausgefallen wäre als man es glaubte. Es sei nicht nur ein reiches Angebot von guter europäischer Waare, sondern sogar von Waare vorhanden. Es wird nun speziell hervorgehoben, daß man den Kleefamen, abgesehen von der betreffenden Qualität, nach seiner Provenienz in verschiedene Kategorien einteilen habe, wonach man zu unterschieden habe 1. Kleefamen, besonders für unser Klima geeignet und als keimfähige Saat zu bezeichnen, aus Schlesien, Böhmen, Mähren, Karnten, Steiermark, Dittreuehen, Altmark und den Distrikten Norddeutschlands, 2. Saaten, die aus Ungarn, Galizien und dem Norden Nordamerikas entstammen, und deren Urfprung nicht immer sicher zu erkennen, diese sollen nur dann getauft werden, wenn man die unter 1. angeführten Sorten nicht ohne besondere Verbesserung beziehen kann. Namentlich sollen häufig aus Galizien und Ungarn manche schöne Sorten eintreffen, obgleich auch die nordamerikanischen Samen nicht ohne Weiteres vermehren werden sollten. 3. Saaten aus Italien und dem südlichen Europa im Allgemeinen, welche als für unser Klima für ungeeignet bezeichnet werden. Was nun die unter 1. bezeichneten Saaten betrifft, so heißt es, daß eine gute bis hin zu vorzüglichen Saaten, die in anderen Jahren schwierig war, ganz oder fast Begehrtheiten Sorten ohne Schwierigkeiten zu erlangen. In der That ist diese die dem amerikanischen nach, doch würde dadurch, wenn sie gut gerüht wären, die Keimfähigkeit nicht beeinträchtigt. Nach den Angaben von Herrn Hübner sei bei jetzt ein Quantum von 3000 Ctr. Kleefamen zum Angebot gekommen, eine Zahl, die aber entschieden noch zu niedrig gegriffen sei, denn in einigen Gegenden habe der Drusch noch gar nicht begonnen, da man erst längeres Wetter abwarten wolle, oder man habe der milden Tage wegen wieder aufgehört. — Es läge daher nicht an dem zu geringen Angebot, sondern an dem zu frühen Einlauf, wenn die Samenkommission des Consumvereinsverbandes in Hesse keine 200 Ctr. unter Deutscher Saat hat anfragen können, obgleich es im Allgemeinen sehr zu raten sei, jetzt an den Einlauf von Kleefamen zu denken. Dieser Umfang stehe auch mit dem hohen Preise im Einklang, da für deutsche Saat, mit einer Keimfähigkeit von 50% 90 M. per 50 kg gezahlt seien. Die unter 1. bezeichneten Sorten, die eine Keimfähigkeit von mindestens 88% besitzen. Seiteneingekauft sind, unter der Bedingung des Befandes der Samenfreiheit, können zu einem Preise von 75—80 M. nicht schwerlich zu erhalten sein. Zum Schluß ist noch bemerkt, und wir wollen nicht verhehlen, unsere Leser besonders darauf aufmerksam zu machen, daß der Vorkauf bei dem Einlauf seines Kleefamen, um sich über die Muthmaßung des Samens zu überzeugen, dieselbe gleich in der Thatura begehrt, verlangt.

Futterknochenmehl als Geflügelfutter.

Herr Kraft von Kralitzheim schreibt in den Landw. Mittl. 1880: In verlosenen Epochen, als meine Abfallkammer erschöpft waren, und mir zufälligerweise eine Antilbigung von Heusener Futterknochenmehl in die Hände fiel, ließ ich von dort verdauende eine kleine Partie für mein Geflügel kommen, mehr um dasselbe im schnellen Wachstum zu unterstützen, als aus anderen Gründen, des Herwendens der Futterkosten halber. Das sämtliche Geflügel nahm dieses Futter sehr gern und begierig an und in diesem Frühjahr zeigte sich die überraschende Folge, daß das mit dieser Zugabe gezogene junge Geflügel viel mehr Eier legte als je, seitdem ich solches jehe, d. h. über dreißig Jahre. Ohne alle weitere Veranstaltung, besseren Futters oder sonstigen Unterschiedes in Wart und Pflege, erhält mein Hausvögel in diesem Frühjahr viel mehr Eier als sonst, während die meisten Hausfrauen über die Kälte und das schlechte Wetter und infolge dessen Verminderung des Eierertrages klagen. Daß noch nebenbei dieses Futtermittel zum Ausbau des Körpers beiträgt, versteht sich wohl von selbst, daß es aber zur Vermehrung des für uns so hochwichtigen Eiererzeugnisses, der Eier, beitragen könnte, daran dachte ich bisher nicht und empfehle es daher bei der enormen Billigkeit allen Gewerbetreibenden, den Versuch zu machen. Die Keimfähigkeit der Fütterung, d. h. der Fütterung, bei welcher man Erfolg von der Hünerzucht erwarten kann, war es, welche bisher namentlich durch von derselben abhielt, welche keine Gewerbeabfälle oder Eierknochen zu verwenden haben; in diesem billigen konzentrierten Futtermittel wäre jedoch ein reichlicher Erfolg gefunden, welches nicht Surrogat, sondern recht eigentlich Futter ist, zur Körperbildung und Ausbütung des phosphorhaltigen Kalke in den Knochen beiträgt. Dieser wird hier in reichem Maße billig geboten. Briefe Alles und das Beste b. hallet! Wenn Italien um 500 Millionen Franken Eier exportirt, könnte wohl Deutschland auch diesem Erwerbweize fließiger als bisher nachkommen; dazu gehören jedoch billige Futtermittel, und ein solches wäre hier im höchsten Grade gemüht. Nicht Klagen allein, sondern fruchtbares Klagen kann unseren tiefgeschädigten landwirthschaft-

lichen und gemerblichen Zustände aufheben und das Bedürfnis aller Quellen, welche uns die Neuzeit und das verbesserte Transportwesen bieten; gar mancher Bauer könnte durch bessere Verwertung seiner Milch und zweckmäßige Ausnutzung seines Geflügels sich einen hübschen Nebenverdienst schaffen, der früher bei den zu billigen Preisen aller Lebensmittel nicht die Mühe lohnte und so leider vielfach außer Gebrauch gekommen ist. Als noch 8 und 10 Eier 4 Kreuzer kosteten und ein junger Hahn 10—15 Kreuzer, wurden heute weit mehr gezogen und verkauft als jezt, wo ein Ei schon auf dem Lande 3 Pfennige und der junge Hahn 1 M. und 1.50 M. kostet; die Aufzucht im warmen Zimmer, welche früher die meisten Bruten lieferte, ist fast ganz abgekommen, wie so manches Gute aus der alten Zeit, welches freilich auch oft Mühe und Plage mit sich brachte und Schadenfährlich der Hausfrau und des Gesindes erheischte. Einzelne Kreuzer machen Gulden und hundert Pfennige eine Mark.

Neuerungen bei den Dampfzügen.

Von Wilhelm Gerland in Halberstadt. Im rastlosen Streben nach Vervollkommnung ihrer Dampfzüge sind John Fowler u. Co. vortheilhaft und mit zwei wichtigsten Neuerungen hervorgetreten, die beide nicht zu unterschätzende Vortheile bieten.

Bringt die eine Neuerung, die Einführung des Compoundsystems an den Dampfzügen der Pfingstlokomotiven, eine Erparung von Kohle und Wasser bis zu der ungefähren Höhe von 1/3 des früheren Aufwandes mit sich, so ist die zweite Neuerung lediglich auf Erzielung einer größeren Arbeitsmenge bei gleichem Kraftaufwand gerichtet und wird dies dadurch erreicht, daß mehrere Gerüste an ein und demselben Seil arbeiten. Es hat dies selbstredend seinen hauptsächlichsten Werth für das Flachszug, denn trotz der größeren Anzahl Schare, welche an dem Flachszug angebracht sind, kann die Kraft der Pfingstlokomotive nicht vollständig ausgenutzt werden und in Folge dessen blieb derselbe gegenüber dem Treppziehen zu teuer und war Eagen und Gerbern oft getreuzt unmöglich, weil er aus demselben Grunde zu teuer war.

Das ist dies andere, denn durch diese neue Einrichtung kann man so viel Gerüste an ein und dasselbe Seil hängen, daß die Kraft vollständig ausgenutzt werden kann. Es ist diese Idee allerdings keine ganz neue, allein sie war bisher noch nicht praktisch durchführbar, erst Fowler blieb es überlassen, dieselbe in das praktische Leben einzuführen. Früher wurde durch das Schleifen des Seils, welches von einem zum anderen Gerüste und vom letzten zur Pfingstlokomotive geht, die Arbeit des vorhergehenden Gerüthes wieder vernichtet; Fowler hat nun einen doppelarmigen Hebel angebracht, durch dessen Stellung das Seil niemals den bearbeiteten Boden berühren kann und der sich selbst in die richtige Lage bringt. Mit diesem Hebel ist eine Windtrommel mit Speer-Vorrichtung vereinigt, so daß der Abstand der einzelnen Gerüste von einander je nach Bedürfnis regulirt werden kann.

Gyps oder Kainit?*)

Referent: Dr. v. Wilm.

Unter dieser Aufschrift finden wir in der landwirthschaftlichen Presse Nr. 102 eine Frage, die bezweckend soll, Aufschluß darüber zu erhalten, was wohl rationeller sei — Gyps oder Kainit anzuwenden, um eine Fütterung des Ammoniak in den Viehfleischen zu erzielen. Ferner will der betreffende Fragesteller Auskunft darüber haben, ob der sogenannte Sporkalt, der aus demselben Material wie der Gyps hergestellt, nur vorher gebrannt wird, auch im Preise gleich ist, dieselbe bindende Eigenschaft wie der Gyps besitzt, oder ob er durch die bei seiner Darstellgung stattfindende Erhitzung etwa dieselbe Eigenschaft eingebüßt hat. Wir glauben im Interesse vieler zu handeln, wenn wir unsern Lesern diese Zeilen bringen, da die Beantwortung der Frage, die in Nummer 7 desselben Blattes erschienen ist, zwar nicht eine directe ist, uns aber mit den Ansichten des Professor Heidenreich zu thun hat, welches neuerdings mit Vortheil in Anwendung gebracht worden sein soll. — Es läßt sich keinesfalls läugnen, daß wir sowohl in dem Gyps, als in dem Kainit ganz treffliche Düngemittel für das Ammoniak besitzen und daß beide ihren Zweck vollständig erreichen, doch soll damit nicht gesagt sein, daß nicht auch ein neues Präparat immer noch der Prüfung werth ist.

Supperphosphat-Gyps ist ein neues Düngemittel in die Stallungen, so ist der von Professor Heiden in der hiesigen landwirthschaftlichen Zeitung erdichtete Aufsatz benannt. Derselbe spricht sich zunächst dahin aus, daß, obgleich die Landwirtschaft in jeder Weise sich entfalte und große Fortschritte mache, die Behandlung des Stallmistes viel zu wünschen übrig läßt. Anders er durch Versuche nachweist, wie groß der Verlust in den Stallungen an Ammoniak ist, macht er den Landwirth darauf aufmerksam, daß er Alles anzuwenden müsse, um den Stallmist vor den Verlusten, besonders an Stickstoff, zu schützen. Wenn man gute Stalleinrichtung mit unerschöpflichem Stände und eine unerschöpfliche Saugzange und normale Dünghäute besitze, so sei man vor den Verlusten des werthvollen stickstoffigen Bestandtheiles des Düngers geschützt, man müsse aber nur noch die flüchtige Substanz fixiren. Hier lassen wir das Diesbezügliche folgen.

Schon seit einer Reihe von Jahren ist dringend empfohlen worden, durch Conservierungsmittel den Mist vor Verlusten an Stickstoff zu schützen. So ist in erster Reihe für diesen Zweck Gyps vorge schlagen worden, später der Kainit u. s. w. In allerneuester Zeit sind ferner neue Düngemittel auf den Markt

gebracht worden; es ist dies der Supperphosphatgyps und der Phosphatgyps.

Beide Substrate sind als Rückstände von der Supperphosphatfabrikation zu bezeichnen. Der Supperphosphatgyps, der hier näher beschrieben werden soll, wird wie folgt erhalten. Helmhietzer und Gostaler Gipsöfen werden jein geputzt und in diesem Zustande mit verdünnter Schwefelsäure behandelt, dann die stickstoffgewordene Phosphorsäure abgeseigt und zur Darstellung von 2-fach phosphorhaltigem Kalk mit Kalkmilch vermischt. Der Rückstand unterertheilt, sowie auch der phosphorhaltige Kalk werden absonn in einem Canolien mit combinirter Aufheizung bei 80° C. getrocknet und darauf erlerter in gemahlenen Zustande nochmals mit Schwefelsäure behandelt und so die in ihm noch vorhandene Phosphorsäure zum größten Theil gelöst. Es wird so ein Product erhalten, das außer Gyps noch 4 1/2 bis 5% löslicher, sowie 1—2% unlöslicher Phosphorsäure enthält. Es muß dies ein vorzügliches Einstreumaterial in Stallungen, befuß Bindung des stickstoffigen Ammoniak sowohl, als auch zur Bereicherung des Stallmistes an dem so sehr wichtigen Pflanzenernährstoffe, der Phosphorsäure, sein. In dem Supperphosphatgyps bindet sowohl die lösliche Phosphorsäure, als der Gyps das Ammoniak und zwar erlerter ohne Weiteres als starke Säure und letzterer durch Umsezung mit dem löslichen Ammoniak zu löslichem Kalk und schwefelhaltigem Ammoniak. Daß weiter die Bereicherung des Stallmistes an Phosphorsäure ebenfalls von großer Bedeutung ist, geht aus der Thatfache hervor, daß der Stallmist verhältnißmäßig an Phosphorsäure nicht reich ist, wie dies die folgenden Zahlen darthun:

Table with 4 columns: Name des Analytikers, Stig. Phosphorsäure, Stig. Stickstoff, Stig. Kali. Rows include Halberstadt, Mischung von Pferde-, Rind- und Schweinemist, Rindviehmist, etc.

Um nun sich nicht darauf zu beschränken, aus der Zusammenfassung theoretisch die große Brauchbarkeit des Supperphosphatgyps, sowie seine Wirkung mit anderen Einstreumitteln vergleichen zu können, sind in Formir die folgenden Versuche angestellt worden.

Zu den Versuchen diente ein Stallmist, der bereits 15 Wochen auf der Dünghäute gelegen hatte, und als Einstreumittel wurden Gyps, Kainit, Phosphatgyps und der Supperphosphatgyps verwendet. Zum Stallmist wurde, da er durch das Lagern auf der Dünghäute sowohl indirect an die Atmosphäre, als auch durch Extraction durch die atmosphärischen Niederschläge, von dem löslichen Ammoniak viel verloren hatte, daß er nur noch 0,04% Stickstoff in Form von löslichem Ammoniak enthielt, so viel von einer verdünnten Lösung von löslichem Ammoniak zuzusetzen, daß sein Gehalt an Stickstoff in genannter Verbindung 0,2% betrug. Von diesem Stallmist wurden 300 g frisch ausgebreitet und mit 2% oder 3% des betreffenden Streumaterials vermischt, darauf in ein Holz von 65 cm Länge und 4 cm innerer Weite gebracht, welches an einer Seite mit einer flachen mit Patronenlänge und einer Klappe verbunden war, die mit Schwefelsäure gefüllt war, um die durch den Mist zu ziehende Luft von etwaigen Säuren und dem Ammoniak der Laboratoriumluft zu befreien und so der anderen Seite mit dem Aspirator in Verbindung stand, um bestimmte Mengen Luft durch den Apparat ziehen zu können. Zwischen dem Aspirator und dem Hohlre befiel sich ein Gefäß mit titrirter Schwefelsäure zur Aufnahme des aus dem Mist durch den Luftstrom frei gemachten Ammoniak. Bevor eine bestimmte Luftmenge hindurchgezogen wurde, wurde das Streumaterial mit dem Mist ca. 15 Stunden in Verbindung gelassen. Es wurden dann Vormittags, wo die Luft des betreffenden Zimmers des Laboratoriums etwas weniger warm war, als Nachmittags, 3 Stunden bei 18,5—21,0° C. 30 Liter und darauf Nachmittags bei 21 bis 22,5° C. wiederum in derselben Zeit 30 Liter durchgezogen. Die in Anwendung genommenen Streumittel hatten nach der Analyse von Franz Voigt, von welchem auch die Versuche ausgeführt sind, die folgende Zusammenfassung:

Table with 2 columns: 1. Supperphosphatgyps, 2. Gyps. Rows include Wasser, Siliciumoxyd, Kalkerde, Magnesia, etc.

*) Wir kommen auf diese so vielfach ventilirte Frage in der nächsten Nummer dieses Blattes nochmals zurück. Z. Red.

3. Phosphat-Gyp.	
Wasser	12.75
Glycerin und Thonerde	11.63
Kalkerde	18.48
Magnesia	0.27
Phosphorsäure, löslich	0.18
unlöslich	3.82
Schwefelsäure	25.68
Sand, Thon und Kieselsäure	22.95
Chlor, Alkalien und Verlust	4.24
	100.00

4. Adler-Kainit.	
Wasser	14.03
Glycerin	Spur
Kalkerde	0.34
Magnesia	10.92
Kali	13.06
Natron	16.34
Schwefelsäure	22.54
Chlor	28.43
Thon und Sand	0.70
	106.36
Sauerstoff als für Chlor	6.41
	99.95

Die gewonnenen Resultate sind auf der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	Angewandte Stickstoffmenge g	Darm(?) - Stickstoff als		Menge des Stickstoffes in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
		Ammoniak	Stickstoff							
Ohne Zugabe	300	0.2	2	1.6	1.94	15.1	2.52	26.7	4.46	
Gyp-Phosphat	300	0.2	2	1.7	0.29	2.1	0.36	3.8	0.65	
Superph.-Gyp	300	0.2	2	1.1	0.18	1.9	0.32	3.0	0.50	
Gemahlener Gyp	300	0.2	2	0.9	0.14	1.4	0.24	2.3	0.38	
Kainit	300	0.2	2	3.0	0.50	3.9	0.65	6.9	1.15	
Superph.-Gyp	300	0.2	3	0.0	0.00	0.0	0.00	0.0	0.00	
Gyp	300	0.2	3	0.0	0.00	0.0	0.00	0.0	0.00	

Aus den Zahlen ergibt sich, daß bei Verwendung von 2% Centrifugalmaterial der Gyp das flüchtige lösliche Ammoniak am besten bindet, daß insofern der Superphosphat-Gyp dem reinen Gyp am nächsten steht, daß dann der Phosphat-Gyp kommt und am schlechtesten die Bindung von dem Kainit befragt wird. Zugleich erfahren wir aus der Tabelle, daß die Menge des sich verflüchtigten Ammoniak als Verwendungs eines Stickstoffes eine bedeutende ist, da bereits in 6 Stunden an 60 Liter Luft von dem vorhandenen Ammoniak-Stickstoff 4.46% verloren gegangen sind. Die Verluste bei Gyp und Superphosphatgyp sind hingegen gering, da sie beim ersten nur 0.38 und bei dem anderen 0.50% betragen. Bei der Verwendung von 3% Superphosphatgyp und Gyp wird dagegen das Ammoniak vollständig zurück gehalten, so daß durch die Luft nichts fortgeführt werden konnte.

Die Erklärung für die verschiedenen Wirkungen dieser Centrifugalmaterialien ist nicht schwer. Wirksam für die Bindung ist nur der schwefelsaure Kalk, die lösliche Phosphorsäure, resp. der saure Phosphorsäure Kalk und die schwefelsaure Magnesia. Entsprechend dem Gehalte an diesen Körpern hat sich auch, wie die Zahlen zeigen, die Wirkung ergeben. Bei der Frage über den Wert eines Centrifugalmaterials kommt aber nicht nur allein die Bindungsfähigkeit in Betracht. Ein Gyp haben wir nur die Bestandteile des Gypes, d. h. Kalkerde und Schwefelsäure, durch welche der Wert besteht wird. Der Superphosphatgyp enthält dagegen auch an Gyp 5.15% löslicher und 2.17% unlöslicher Phosphorsäure. Rechnet man das Pfund löslicher Phosphorsäure nur zu 36 Pf. und das der unlöslichen zu 20 Pf., so beträgt der Wert der Phosphorsäure in diesem Centrifugalmaterial 228.9 Pf., ist also ein höherer als überhaupt der Preis des Superphosphatgypes, für den 2.10 M. bezahlt werden sollen.

Wenn der zur Untersuchung benutzte Superphosphatgyp zufällig hochgradig gemessen sein sollte, also dies Fabrikat durchschnittlich ist, und wir daher für die Berechnung des

*) Außerdem doch wohl auch das im Kainit enthaltene Chlor-magnesium. D. Red.

Wertes der Phosphorsäure nur den garantierten Minimalgehalt zu Grunde legen, nämlich 4% lösliche und 1% unlösliche Phosphorsäure, so erhalten wir immer noch einen Wert der Phosphorsäure von 1.64 M., wonach dann die 47.9% Gyp noch 46 Pf. kosten.

Im Phosphat-Gyp haben wir dagegen einerseits naturgemäß ein noch weniger Ammoniak bindendes Centrifugalmaterial mit nur 0.18% löslicher und 3.82% unlöslicher Phosphorsäure. Legen wir auch hier für die beiden Formen der Phosphorsäure dieselben Preise zu Grunde, so beträgt der Wert derselben nur 82.9 Pf.

Weiterhin ist aber auch die folgende Wirkung des Gypes von nicht geringer Bedeutung. Versuche von Reifst, Wille, Vames und Gilbert, König und Kieffow haben ergeben, daß beim Faulen stickstoffhaltiger organischer Stoffe Stickstoff als solcher frei werde und daß die Menge des so für die Vegetation vollständig verloren gehenden Stickstoffes beim Faulen unter Wasser*) am stärksten ist, andererseits aber auch, daß durch den Gyp das Freiwerden von Stickstoff verhindert wird. Stallmist befindet sich aber zu leicht unter Wasser; es ist dies bereits bei kleinen Mengen im Stall der Fall, — es ist hier allerdings nicht Wasser, sondern Jauche, was aber für den fraglichen Fall gleich ist — und dann erst recht oft genug auf der Dungsstätte. Wir haben hier somit einen weiteren nicht zu unterschätzenden Vorteil, welchen die Verwendung von Gyp im Stalle mit sich bringt.

Ein weiterer Umstand, der für die Verwendung des Superphosphatgypes spricht, ist der folgende. Bei An-

Verloren gegangener Stickstoff in 3 Stunden durch 30 Utr.	in 3 Stunden durch 30 Utr. Luft bei 18.5 bis 21.9° C.		in 3 Stunden durch 60 Utr. Luft bei 21.0 bis 22.5° C.		in 6 Stunden durch 60 Utr. Luft bei 18.5 bis 22.5° C.	
	in kg	in %	in kg	in %	in kg	in %
	1.6	1.94	15.1	2.52	26.7	4.46
	1.7	0.29	2.1	0.36	3.8	0.65
	1.1	0.18	1.9	0.32	3.0	0.50
	0.9	0.14	1.4	0.24	2.3	0.38
	3.0	0.50	3.9	0.65	6.9	1.15
	0.0	0.00	0.0	0.00	0.0	0.00
	0.0	0.00	0.0	0.00	0.0	0.00

wendung von Gyp in recht warmen Ställen, ist mehrfach die Pfahlsäure beobachtet worden, daß bei der Verwendung des Stallmistes aus Mangel an Sauerstoff Gyp reduziert und somit Schwefelcalcium entstehen ist, aus dem dann beim Ausmistern durch den Einfluß der Kohlenäure event. gebildeten organischen Säuren Schwefelwasserstoffgas sich bildet, wodurch der Gyp vielfach in Mäherzeit genommen ist. Da nun die Wirkung des Superphosphatgypes nicht allein auf seinem Gehalt an Gyp, sondern auch auf dem der löslichen Phosphorsäure, event. an saurem Phosphorsäure Kalk beruht, so gelangt durch die Centrifugalmaterialien weniger Gyp in den Stall, es kann infolge dessen auch weniger Schwefelcalcium, beziehentlich Schwefelwasserstoffgas, erzeugt werden. Es ist dies wieder ein Vorzug, den der Superphosphatgyp gegenüber dem reinen Gyp gewährt.

Während durch den Superphosphat-Gyp und Phosphat-Gyp der Stallmist an der so wichtigen Phosphorsäure bereichert wird, erhält er durch den Kainit Kalk. Wenn auch dieser Nährstoff für die Pflanzen ebenfalls von großer Bedeutung ist, so muß doch beachtet werden, daß der Stallmist an Kalk verhältnismäßig weit reicher ist, als an Phosphorsäure, wie dies die obigen Zahlenangaben über den Gehalt des Stallmistes an diesen Nährstoffen darthun und dann weiter, daß viele Böden eine besondere Zufuhr von Kalk nicht notwendig haben. Eine Bereicherung des Bodens mit Phosphorsäure ist dagegen unbedingt überall notwendig.

Was weiter die Verwendung der Centrifugalmittel im Stalle anbelangt, so hat diese täglich zu erfolgen, weil darauf Licht gegeben werden muß, daß nicht nur der Mist entfernt wird, sondern ebenso und zwar möglichst sorgfältig die Rinne, in welcher sich die Jauche zum Abfließen sammelt, da ja die Reinigung der organischen stickstoffhaltigen Bestandteile der Jauche, wie oben näher dargelegt, am schnellsten erfolgt.

*) Nach anderen Versuchen von König und Kieffow findet der Verlust an Stickstoff hauptsächlich nur statt, wenn nicht genügende Mengen von Wasser vorhanden sind; bei Gegenwart von viel Wasser ist der Verlust bedeutend geringer. Wir versuchten auf Nr. 158 und 174 (1883) dieses Plantes, wo wir eingehend über die Versuche, betreffend den Stickstoffverlust des Stallmistes, berichtet haben. D. Red.

Als tägliche Einstreuemenge empfehlen sich pro Kopf 2-3 Pfd. Beim Superphosphatgyp wird bei 2 Pfd. der tägliche Mist eines Tieres um 0.1 Pfd. und 3 Pfd. um 0.15 Pfd. erhöht, was beim Rindvieh annähernd auch prozentlich der Fall ist, da die tägliche Mistmenge eines Tieres ca. 100 Pfd. beträgt.

Frage und Antworten.

Wendstadt bei Schwulen in Schlesien. Ist der „Keim-Apparat“ System Vogt, Nittergutspatier in Wärsdorf in Schlesien, zu empfehlen? Auf dem Prospekt wird er u. a. empfohlen von Herrn Ferd. Anauer-Gröbers. Welches ist andernfalls für Verhütungszwecke am Gütern der beste Keimapparat u. welches ist sein Preis?

Den Keimapparat von Vogt kennen wir aus eigener Erfahrung nicht. In der Samencontrollstation der Versuchstation Halle sind jedoch mit den verschiedenen Keimapparaten zahlreiche Versuche ausgeführt. Dieselben haben ergeben, daß viele der bekannten Apparate z. B. der von Nobbe, sehr brauchbar sind, daß aber das einfachste und bewährteste Verfahren zur Feststellung der Keimfähigkeit sowohl von Getreide, Klee, als auch Rübenamen, darin besteht, daß man die Samen in mäßig angefeuchtetem Sand seinen läßt. Man füllt einen gewöhnlichen flachen Porzellanteller mit Sand, aus dem man mittelfst eines Siebes Ernie u. entfernt hat, seudet den Sand mäßig mit Wasser an, legt 100 oder auch mehr Samen auf den angefeuchteten Sand, bracht dieselben etwas ein und deckt zur Erhaltung der Feuchtigkeit über das Ganze einen kleineren Teller. Diesen Apparat stellt man in einem Wohnzimmer bei einer Temperatur von 15 bis 20° C. auf. Nachpflanze für das Gelingen des Versuches ist, daß der Sand nicht zu feucht ist, da dann die Samen schimmeln. Die richtige Wassermenge läßt sich durch einige Vorversuche leicht feststellen. Man darf nicht so viel Wasser nehmen, als der Sand aufzusaugen vermag. Dauert der Versuch, wie z. B. bei Rindkernen, längere Zeit (14 Tage) und wird dabei der Sand zu trocken, so muß man ihn von Zeit zu Zeit etwas ansauchen. Die zweckmäßigste Wassermenge ist von dem Aufsaugungsvermögen des verwendeten Sandes abhängig, läßt sich daher nicht im Allgemeinen durch Zahlen angeben, sondern muß durch den Versuch festgestellt werden. M.

Welches sind die besten Düngemittel zur künstlichen Unterdüngung von künstlichen Düngern- und Krautstümmeln?

Bei Beurteilung der Düngemittel handelt es sich um die Bestimmung des Gehalts derselben an Pflanzengiftstoffen, besonders Stickstoff, Phosphorsäure und oft auch Kali. Bei den Krautstümmeln kommt der Gehalt an Eiweiß und Fett, namentlich auch an stickstoffreichen Extraktstoffen in Frage. Alle diese Untersuchungen lassen sich nur durch die chemische Analyse von einem geübten Analytiker ausführen. Eine einfache, auch von Laien ausführbare Untersuchungsmethode der Dünger- und Krautstümmeln gibt es nicht. M.

Wir bitten um Beantwortung der nachstehenden Fragen aus dem Kreise unserer geschätzten Leser:

Alter Annonen-Nebr. 1. Ein hiesiger Verein beabsichtigt eine Trichinenverhütung zu bilden, jedoch auch Nichtmitgliedern zu gestatten, dabei verfahren zu können. Ist dies zulässig und wird dann von der Regierung eine Caution verlangt?

2. Wer ist verpflichtet bei einem trichinenhaltigen Schweine den Schaden zu tragen, der Käufer oder Verkäufer?

Alter Annonen: Sind dynamoelektrische Maschinen in der Praxis der Landwirtschaft als bewährt befunden? Welche Größe und Stärke würde ungefähr erforderlich sein, um an Stelle eines vierpferdigen Öpels mit einer dynamoelektrischen Maschine zu drehen, zu pflügen u. s. w. als mechanischer Motor soll eine in der Brennerlei befindliche Dampfmaschine von 12 Pferdekraften benutzbar werden. Würde diese Größe ausreichen? Endlich wie hoch sind die Kosten einer derartigen Maschine?

G. A. Arnstadt: Wie haben sich neuerlichste Feldjäger bei den kürzlich stattgehabten heftigen Stürmen bewährt?

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.
Lufttemperatur	-0.36	4.58	2.50	3.84	3.30	5.60
5 cm im Boden	-2.62	1.84	0.05	2.75	1.05	2.81
15 "	-1.32	1.46	1.23	3.53	2.11	3.63
50 "	-2.72	2.50	3.52	4.42	4.10	4.00
Die Temperaturmonatsmittel bei 5 cm Tiefe im Boden 0.92, bei 15 cm 1.77, bei 50 cm 3.54 Cels. Der Boden erwärmt sich bei 5 cm auf 7.6, bei 15 cm auf 7.8 und sank in ersterer Tiefe auf -6.0, bei 15 cm auf -3.1, während die höchste Temperatur in 1/2 m Tiefe 4.8, die niedrigste 2.1 Cels. war.						

Der Zweck der Bierglasdeckel besteht, dem „Bier“ zufolge, hauptsächlich darin, das Eindringen von warmer und verdorrter Luft, sowie von Staub in das Bier zu verhindern. Es ist also durchaus nicht unnötig, das Bierglas oder den Bierglas zu bedecken, das Bier selbst dabei reinigender und fähiger. Dagegen vermag der Deckel allerdings gegen das Eindringen von Kohlenäure nur insofern etwas auszuüben, als er eben das Eindringen der äußeren Wärme und damit die Verflüchtigung der Kohlenäure von dem Bier verhindert. Damit aber der Bierglasdeckel seinen Zweck erfüllen, ist es nötig, daß er immer geschlossen fei, wenn man nicht eben trinkt; es sind deshalb solche, welche sich von selbst durch Federkraft oder durch eigene Schwere des Glases schließen, sehr vorzuziehen.

Winnu Strauß in Inneburg. Wie verwendet man Apfelmehl-Schale im Haushalt am zweckmäßigsten?

In gelinem Zustande nimmt man die Apfelmehlschale als Beleg zu Pfannkuchen und Apfelmus. Auch kann man die Schale eintochen. Zu diesem Zwecke wird dieselbe ganz fein abgehobelt in dünne Streifen geschnitten mit Zucker bedeckt und in einem feil verfeinerten Öle aufbewahrt. Ein anderes Verfahren besteht darin, daß man die fein abgehobelten Schalen wiegt, mit Zucker bestreut und in kleinen zerstoßenen Gläsern aufbewahrt. Den daraus entstehenden Saft verwendet man wie Citronensaft.

Wannigfaltiges.

Januar-Wetterbericht der F. Anauer'schen meteorologischen Station in Gröbers.

Wir berichten im eigentlichen Wintermonat von silberweißen, sammetartigen Palmenföhen, welche neuerdings aus den Weidenruten hervorlugen, von Gänseblühen, welche verdundert über ihr frühes Erwaachen aus ihrem Versteck gucken, von Schneeglöckchen, welche schon acht Centimeter über den Boden sprossen und von Faleusblüthen, welche froh, als ob die Verstecke den Frühling verkannt hätte, sich mit völlig entwickelten Blütenköpfen zeigen, und das im Januar, wo Fischeiden und Schützenbahn sein sollte. Woher denn dieß, wenn das berechnete Minimum nicht einmal unter Null sank, wo fest und fest steht, was die Schneeföhe uns warnte, feuchte Luft zuführten. Wir wußten nicht, was wir normales, was wir ates von diesem fraglichen Wintermonat mitteilen könnten. An den ersten vier Tagen des Monats sahen wir die Sonne und dann — verrietete sich dieselbe auf Nummernzerlesen und wenn einmal ein Sonnenbild sich zeigte, wurde das freude Gestirn angelegt mit größerer Verwunderung als der Komet, der in diesem Monate zu sehen war — und um die Unfreundlichkeit der Witterung auf's höchste zu steigern, brauchte es auf ein Dutzend über unsere Gegend, her alles, was nicht nicht und nagelstarr war, unfersberg knickte — 17 ganz träge Tage, 11 mit Nebel! Wann endlich werden wir Erdenkinder ausruhen können! „Wolkenzug und Nebelvor — Erhehlen sich von oben, — Luft im Staub und Wind im Rohr — Und alles ist zerrieben.“

Luftdruckverhältnisse. Das Barometer machte selten zu beobachtende Schwankungen, so z. B. vom 22. auf den 23. Januar von 761.2 mm auf 745.2 mm, um schon nach weiteren 24 Stunden auf 729.8 mm zu sinken. Der höchste Stand wurde am 19. Januar mit 766.7 mm, der niedrigste am 27. Januar mit 729.2 mm beobachtet, also

eine Amplitüde von 37.5 mm, das Monatsmittel auf 0° reduziert betrug 752.55 mm.

Windverteilung und Windstärke. Die Luftdruckdifferenzen äußerten sich auch in gewaltigen Stürmen, so am 7. Januar, wo die Windgeschwindigkeit 13 m in der Sekunde erreichte, am 11. Januar, mit 11 m Geschwindigkeit, am 24. Januar, mit 18 m in der Sekunde, also über einen Km (1080 m) in der Minute. Die Summe der im ganzen Monat geblasenen Km betrug 16602 gegenüber 14936 im Dezember: Als Hauptwinde fungierten N. und SW. und vertheilten sich die Winde in Procente nach ihrer Häufigkeit, wie folgt: N. 1.0.0.0. NO. 2. SO. 7. S. 8. SW. 42 W. 22 NW. 18. —

Ansicht des Himmels. Stets füllten uns diese Windgeschwindigkeit Luftschichten, welche den Himmel zu Dreivierteln (7.4) mit dichten Wolken bedeckten, 17 ganz trübe Tage, nur 2 ganz heitere.

Niedererschläge und Luftfeuchtigkeit. Mit Niederschlägen waren 14 Tage (davon 1 mit schwachem Schneefall), zusammen betrug die Wassermenge nur 24.6 Liter per qm, so daß die Bodenfeuchtigkeit gegen den Vormonat nur um weniges stieg von 15.3% auf 16.6%, sehr feucht war im allgemeinen die Luft mit 90% relative Luftfeuchtigkeit und 5.3 mm Dunstvermögen, trodrenere Luft hatten wir nur an 3 Tagen, wo am 26. Januar bei der Mittagbeobachtung die Luftfeuchtigkeit 69% betrug.

Temperaturverhältnisse. Das Monatsmittel hielt sich weit über dem normalen, dasselbe berechnete sich als wahres Mittel auf 3.22 Cels., an 17 Tagen erhob sich das Maximum über 5° Cels. im Schatten, darunter am vorletzten Tage auf 12° Cels. Das Minimum sank nur an 10 Tagen unter Null, am 1. Januar als tiefste Temperatur minus 7.9 Cels., das mittlere Minimum betrug 5.32 Cels., das mittlere Maximum 0.87 Cels. Die Pentaden der Temperaturen: in der Luft und im Boden gestalteten sich folgendermaßen:

Schauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Sans
Am 3
terre
tommt
Präf
Die zwei
Der deut
Romans
erlen Tit
Biblioth
Abg
der Mus
Beantw
graben
Wolter
sich infol
hofft, bei
Abg
lunde bel
Bienen G
lichen G
Wolter
Schwierig
benen ges
Gehalte
gehören
hören
lichen M
Wolter
themlich
ipredende
deckt mit
abstehen
Abg.
Stellen-
welder n
halten
Summen
das bei d
Kalt
ändert
den ein
entfied
derleben
eine tom
behalten
Schwierig
siehe ein
in Körn
von Bier
allen die
oder es h
befend e
diesem S
istredend
Abg.
spielung
dort be
sonder
morbent
liche Neu
Kalt
halten
stellung
ständigen
tuden un
refere
Die
Stellen-
Bei
Steuern
Viel- und
halt
am 30
Rühmte
aus der
auch die
Dann w
Bei
haltung
Wort be
Abg
amittel
von 1
Millionen
Niedrig
welche e
U
meh
vorigen
nen U
Verfall
der Zel
Föder i
in der
samme
Ab
phische
Verfä
welche
verfä
bleiben
nachde
eine n
des re
fähigkeit
auvert
zu ve
Abg
haben
gefä
diesel
bei
In die
jeder
gleich
die ein
einige
daraf
zu

Preussischer Landtag.

44. Plenarsitzung am 8. Februar.

Saus und Tribünen sind mäßig besetzt. Im Ministerische: Kultusminister Dr. v. Götler, Ministerialrath Herrsch, Verwalter und säbtreide Meierungs-Kommissioner.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 1/2 Uhr. Die zweite Beratung des Kultus-Gesetzes wird bei Kap. 122 der darunter den Ausgaben, Kunst und Wissenschaft fortgesetzt.

Abg. Schmidt (Stettin, Secesif), welcher für eine Erhöhung der Ausgaben eintritt, der persönlichen zur Auflockerung der Beamtengehälter, der sachlichen zur Auflockerung von Werken der älteren Nationalliteratur, deren Erneuerung immer höher geachtet werden durch die Antiquar-Bestellungen letzter fremder Bibliotheken.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

Abg. Dr. Vöber (Pforta, Montanbau) kann die zuverläßliche Mittheilung des Vorredners nicht theilen. Schon Jahre lang bestreite ich das Saus als unzuverlässig mit den mangelhaften Ergebnissen der Abg. Vöber, ohne damit einen ernstlichen Erfolg zu erzielen.

entfällt, wie weit die einzelnen Verträge zu der Unterhaltungs-pflicht herangezogen werden können. Gegenwärtig ist eine statistische Aufnahme der Vaundermittel-Preussens und demnachst des gesamten Reiches. Ich verweise in dieser Beziehung auf das vertheilte Heft des Architekten-Vereins in Marburg, welches die statistische Methode zur Aufnahme der Vaundermittel mit Erfolg anwendet. Diese Aufnahmen müssen indes möglichst beschleunigt werden, da in Folge der administrativen Schwierigkeiten der letzten Wahlen Gefahr im Verzuge ist. Allen ich wünsche nicht nur, sondern auch, sondern auch die Beförderung von Fonds zur Erhaltung der nationalen Vaundermittel: das ist eine Ehrentirage für die Nation! (Bravo!)

Kultusminister Dr. v. Götler: Die Ausführungen des Vorredners haben mich durchaus sympathisch berührt. Wenn ich den gemüthlichen Gesellen nicht nachdenken konnte, so liegt dies in den Schwierigkeiten der Materie selbst, die indes überwunden werden müssen. Die materielle Seite betreffend sind seit 1875 die vorzugsweisen Mittel fast erschöpft. Inwiefern ich eingehen erlaube, wie die Thätigkeit bauernd herangebildet sind, andererseits wurde auch die Thätigkeit der Könige um anderweitige Verfügungstellung begünstigter Mittel bitten. Mit dem erwählten Architekten-Vereinsbauverein steht die Regierung seit geraumer Zeit in Verbindung und hat ihm wiederholt Rath erteilt, er ist Kreisbauverein — zur Ausführung seiner photographischen Aufnahmen.

Abg. v. Gerlach (confer.) bittet um Erhaltung des in Berlin gefassten Votums von Walden in der ersten Lesung. Dieses Votum hat sich in der Zwischenzeit infolgedessen verändert, indem König Jerome von Westfalen infolge. Dann geriet es mehr und mehr; im Kapitelsaal ist jetzt eine Nachschickung eingeleitet, im übrigen wird das Gebäude als Armenhaus benutzt. Dies ist eintragend möglich nicht. (Bravo rechts.) Nach jenen Bemerkungen der Abg. v. Gerlach (confer.) und Dr. Seelig (Pforta) wird auch dieses Titel bewilligt.

Es folgt Tit. 27. Akademie der Künste in Berlin und die mit derselben verbundenen Institute. Die Bedürfnisfrage eines Akademie-Gebäudes ist bereits im Vorjahre im Saus anerkannt worden; es handelt sich nur um den Bauplatz. Die vorläufig regierungseitig geplante Verlegung der Akademie nach Charlottenburg wurde gleichbedeutend mit dem Hinein der Akademie in die Nähe des Akademiegebäudes in der Gegend von der gegenwärtig für das neue Landtagsgebäude in Aussicht genommen.

Abg. v. Vöber (confer.) Nach meiner Ansicht ist das Saus nicht in der Lage, sich zu verpflichten, einen Bauplatz zu engagieren. (Zustimmung.) Warten wir es ab, bis aus der Ministerialfrage heraus eine bestimmte Erklärung darüber vorliegt. (Beifall.)

Ministerialrath Herrsch eröffnet namens des Königs die feierliche Verhandlung des Saus. Der Vaundermittel-Verein ist ungenügend, da abgesehen von der im akademischen Senat darüber herrschenden Meinungsverschiedenheit, jener Vaundermittel-Verein ist nicht in der Lage, die dem Vaundermittel-Verein zugetheilte Wartung in Aussicht genommen. Der Senat der Akademie der Künste hat ein eingehendes Urtheil nicht abgegeben, vielmehr eine Kommission eingeleitet, welche mit dem Ministerium der Regierung über die Angelegenheit der Vaundermittel-Verein in der Nähe des Akademiegebäudes in der Gegend von der gegenwärtig für das neue Landtagsgebäude in Aussicht genommen.

Abg. Dr. Wagner (Dobelland) (confer.) wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Köpke. Der Ausweg des von diesem hervorgehobenen Gegenstandes zwischen Berlin und Charlottenburg ist nur eine Frage der Zeit; letzteres ist schon seit langem in der Lage, die dem Vaundermittel-Verein zugetheilte Wartung in Aussicht genommen. Der Senat der Akademie der Künste hat ein eingehendes Urtheil nicht abgegeben, vielmehr eine Kommission eingeleitet, welche mit dem Ministerium der Regierung über die Angelegenheit der Vaundermittel-Verein in der Nähe des Akademiegebäudes in der Gegend von der gegenwärtig für das neue Landtagsgebäude in Aussicht genommen.

Dann wird der Titel angenommen, ebenso Titel 38 und 39. Zu Tit. 38. Kunstakademie, Düsseldorf, ergibt Abg. v. Vöber (confer.) die Bitte, die beiden Universitäten der Königl. Museen in Berlin die Dänische Akademie bereichert werden möchte, eine zugehörige Antwort vom Ministerische. — Dann wird der Rest des Kapitels beschlossen.

Abg. Goldschmidt (Secesif) bittet den Unterrichtsminister, zur Folge zu treten, daß auf den technischen Hochschulen eine systematische Unterweisung in der Nahrungsmittel-Chemie eingeführt werde. Reg.-Komm. Geh. Rath Scherrensperg erwirbt, daß auf den technischen Hochschulen außer der organischen und anorganischen auch noch die technische Chemie und die Metallologie gelehrt werde. Der vom Vorredner gewünschte Vergleichend und vergleichend gelehrt werden, indem die Anregung des Vorredners sorgfältig erwogen.

Abg. v. Vöber (confer.) bittet den Unterrichtsminister, zur Folge zu treten, daß auf den technischen Hochschulen eine systematische Unterweisung in der Nahrungsmittel-Chemie eingeführt werde. Reg.-Komm. Geh. Rath Scherrensperg erwirbt, daß auf den technischen Hochschulen außer der organischen und anorganischen auch noch die technische Chemie und die Metallologie gelehrt werde. Der vom Vorredner gewünschte Vergleichend und vergleichend gelehrt werden, indem die Anregung des Vorredners sorgfältig erwogen.

Abg. v. Vöber (confer.) bittet den Unterrichtsminister, zur Folge zu treten, daß auf den technischen Hochschulen eine systematische Unterweisung in der Nahrungsmittel-Chemie eingeführt werde. Reg.-Komm. Geh. Rath Scherrensperg erwirbt, daß auf den technischen Hochschulen außer der organischen und anorganischen auch noch die technische Chemie und die Metallologie gelehrt werde. Der vom Vorredner gewünschte Vergleichend und vergleichend gelehrt werden, indem die Anregung des Vorredners sorgfältig erwogen.

Abg. v. Vöber (confer.) bittet den Unterrichtsminister, zur Folge zu treten, daß auf den technischen Hochschulen eine systematische Unterweisung in der Nahrungsmittel-Chemie eingeführt werde. Reg.-Komm. Geh. Rath Scherrensperg erwirbt, daß auf den technischen Hochschulen außer der organischen und anorganischen auch noch die technische Chemie und die Metallologie gelehrt werde. Der vom Vorredner gewünschte Vergleichend und vergleichend gelehrt werden, indem die Anregung des Vorredners sorgfältig erwogen.

Abg. v. Vöber (confer.) bittet den Unterrichtsminister, zur Folge zu treten, daß auf den technischen Hochschulen eine systematische Unterweisung in der Nahrungsmittel-Chemie eingeführt werde. Reg.-Komm. Geh. Rath Scherrensperg erwirbt, daß auf den technischen Hochschulen außer der organischen und anorganischen auch noch die technische Chemie und die Metallologie gelehrt werde. Der vom Vorredner gewünschte Vergleichend und vergleichend gelehrt werden, indem die Anregung des Vorredners sorgfältig erwogen.

Abg. v. Vöber (confer.) bittet den Unterrichtsminister, zur Folge zu treten, daß auf den technischen Hochschulen eine systematische Unterweisung in der Nahrungsmittel-Chemie eingeführt werde. Reg.-Komm. Geh. Rath Scherrensperg erwirbt, daß auf den technischen Hochschulen außer der organischen und anorganischen auch noch die technische Chemie und die Metallologie gelehrt werde. Der vom Vorredner gewünschte Vergleichend und vergleichend gelehrt werden, indem die Anregung des Vorredners sorgfältig erwogen.

Abg. v. Vöber (confer.) bittet den Unterrichtsminister, zur Folge zu treten, daß auf den technischen Hochschulen eine systematische Unterweisung in der Nahrungsmittel-Chemie eingeführt werde. Reg.-Komm. Geh. Rath Scherrensperg erwirbt, daß auf den technischen Hochschulen außer der organischen und anorganischen auch noch die technische Chemie und die Metallologie gelehrt werde. Der vom Vorredner gewünschte Vergleichend und vergleichend gelehrt werden, indem die Anregung des Vorredners sorgfältig erwogen.

Abg. Thelenius (Secesif) betont nochmals die Wichtigkeit der Nahrungsmittel-Chemie, welche vor allem von der Bevölkerung als notwendig erkannt werde. Vöber sei das betreffende Reiches noch nicht zu Ausführungsbestimmungen geblieben. Vöber verweist schließlich auf die bezüglichen Bestrebungen des Reiches, v. Vöber (confer.)

Abg. Dr. Wagner (Dobelland) wünscht die Anstellung etatsmäßiger Lehrer der Nationalökonomie und verwandter Fächer an den 3 technischen Hochschulen Preussens nach dem Vorbild der holländischen Hochschulen (Karlsruhe, München und von Bern. — Der Regierungs-Kommissioner dankt für diese Anregung. Dann wird eine Reihe von Titeln debattirt bewilligt.

Abg. Goldschmidt (confer.) wünscht eingehende Bestimmungen über die Formen, in denen die electrotechnische Vaundermittel gelehrt werden soll. Zu diesem Titel sprechen noch (wegen der großen Unruhe im Saus) auf der Tribüne unterthänig die Abg. Köpke (Pforta) und von Vöber (confer.) (Stamm). Dann wird das ganze Kapitel, welches auch die Vaundermittel-Königl. Vaundermittel-Kommissioner umfaßt, ohne Debatte bewilligt.

Es folgt Kap. 124. Kultus und Unterricht gemeinsam. Abg. Dr. v. Vöber (confer.) bittet namens der Budget-Kommission.

Abg. Dr. v. Vöber (confer.) bittet namens der Budget-Kommission. Bei der Anfertigung von die persönliche Unparteilichkeit des Kultusministers möge man es nicht verzeihen, wenn wir zu der Ausführung des Saus nicht überall fertig werden können. Der Kultusminister ist durch eingehende Berichte instruirter. So wird jetzt ein evangelischer Schulrat im Hauptamt für Münster bestanden, während im genannten dortigen Regierungsbezirk nur 102 evangelische Schulräthe mit 24 Schülern sich befinden. Ueberhaupt liegt es in Saus, wir in katholischer Schulrat verlangt wird.

Reg.-Komm. Geh. Rath Scherrensperg sagt Abhilfe für die Lage zu und erklärt, daß der Minister verlangte evangelische Schulräthe durch Ausschaffung seiner Ämter auf die 2 Lehrerseminare zu vollst. beschafft werden.

Abg. v. Vöber (confer.) bittet um Annahme dieser Resolution. Im Vorjahre habe das Centrum den Neubau eines Schulratsgebäudes in Münster nicht bewilligt; es möge dies wieder zu machen im Interesse der Parität durch Bewilligung der vorliegenden Forderung. — Dasselbe wird, nachdem der Abg. Dr. Windthorst sich als Bericht erstatter über die Ausführungen des Vorredners und des Reiches, sich zurückgezogen, bewilligt; desgleichen die folgenden Titel ohne Debatte.

Zu Titel 6. Zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen oder Geistlichen etc. Abg. v. Vöber (confer.) bittet um Erleichterung der Entlassung der in mehreren Entlassungsstellen, deren Wohlthaten offenbar auch den nicht festgestellten Geistlichen zu gute kommen würden, namentlich den katholischen Missionarissen.

Reg.-Komm. Geh. Rath Scherrensperg bittet die Position, welche nur für festangestellte Geistliche auf Partienellen von vornherein ins Auge gefaßt ist. Der Fonds ist übrigens so bemessen, daß er mit Erfüllung dieses Zweckes vollständig erschöpft werden würde.

Dann wird ohne Debatte der Rest dieses Kapitels bewilligt und die Vertagung beschlossen. Nächste Sitzung: Sonnabend 10 Uhr Vormittags; Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen. Schluß 4 Uhr 20 Min.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. (Der Abend unserer Original-berichterstattung ist nur mit dem Inhalt der Original-berichterstattung übereinstimmend.)

—g. Wölbner, 8. Februar. (Beifall.) In der Nacht vom 5. zum 6. d. M. traf der heftige Nachwinter aus einem Stundange durch das Dorf 2 Männer, von welchen jeder einen Sa-Kartoffeln auf der Schulter trug. Als sie bei Nacht dieses antraten wurden, waren sie die Erde und ergriffen schließlich die Füße. Dasselbe wird jedoch erkannt und werden daher auch der Strafe nicht entgehen. Die Kartoffeln sind vom Schuldenamt vorläufig in Verwahrung genommen, bis ermittelt werden kann, von wem dieselben gestohlen sind.

—Kettin, 7. Februar. (Beifall.) Schon wiederholt und namentlich auch wieder in einer der letzten Nächte wurden aus den Kartoffelblänken der Firma J. G. Bolte in hiesiger Nähe die Kartoffeln in großer Menge gestohlen. Der Verstoß des Diebstahls lenkte sich diesmal auf die Arbeiter-Großhändler-Gesellschaft im Arnenhause hier und war auch begründet, da bei einer vorgenommenen Ausweisung mehrere Centner Kartoffeln vorgefunden wurden. Anständig dieser Verhältnisse wurde geordnet, werden dem Diebstahl ein und ihnen namentlich über Betrugung entgegen.

o Aus dem nördlichen Theile des Saanlandes und Umgebung, 7. Februar. (Beifall.) (Unfall.) In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. wurde ein 14-jähriger Junge in Witterung abgetrieben, wie sie uns der Junge erzählt. Daher haben unsere Landwirthe die rüchardigen Feldarbeiten noch immer nachhaken können, da das Wittern des Aders ausgezogen ist. Die Witterung wurde in der Nacht vom 6. zum 7. d. M. empfindlich und die Stränder und Bäume zeigen schmelzende Krößen, namentlich der Holländer, und das jetzige Obf.

Nachdem er 1860 zum Major ernannt worden und in Halle, Naumburg, Berlin beschäftigt gewesen war, fand er die erste feste Stellung in Merseburg, wo er sich bald durch seine überlegenen juristischen Scharfsinnigkeit; die gutmüthig-täpferer Bereitwilligkeit, auch die schwersten Obliegenheiten zu übernehmen, hervorhob. Aus von dort aus hat er viel in Halle verkehrt. Vorübergehend dann nach Naumburg zurückverföhren, ward er 1870 nach Halle als Obergerichtsrath geschickt, nahm in der Folge als Compagnieführer im 56. Regiment an dem großen Kriege Theil und folgte 1871 einem Ruf in das Justizministerium, zuerst als Hilfsarbeiter, dann als Geheim-Justizrath, weiter als Geh. Oberjustizrath und Ministerial-director, bis er endlich zum Unterstaatssecretär ernannt wurde. Als solcher ist er am 13. December 1883 gestorben.

Das Buch zeigt auch, welchen Antheil R. an der großen Justizorganisation des Jahres 1879 gehabt hat, wie er unter dem Minister von Bismarck die eigentümlich ausführende Persönlichkeit bei diesem Werke gewesen ist. Dabei werden die Gesichtspunkte angegeben, welche für ihn maßgebend gewesen sind, und zugleich ein interessanter Vergleich mit dem großen Organisator des vorigen Jahrhunderts, mit Suarez, gezogen. Manches trifft bei beiden Männern überein, insofern glaubt der Verfasser doch behaupten zu dürfen, daß R. seinen Vorgänger an Weite des Blickes und Allseitigkeit der Bildung übertraf habe. Es ist dies diejenige Seite der Schizze, welche die Fachgenossen am meisten interessieren wird.

Aber den Fremden gewährt sie noch mehr, indem sie ihnen die Persönlichkeit in allen ihren Beziehungen vorführt. Und hier ist hauptsächlich eins überaus schön, seine Wirksamkeit im französischen Kriege. Was wir nämlich bereits aus Berichten der Kameraden aus anderen Theilen wußten, daß er einer der tüchtigsten Offiziere des 10. Armeekorps gewesen ist, das erfahren wir nunmehr



Die Befundung der Stamm-Actien der

Halle-Sorau-Gubener und Nordhausen-Erfurter Eisenbahn

wird durch Erwerbung der unbesagten geliebtenen Stamm-Privilegien-Dividendenscheine, sowie durch Abtretung eines bestimmten Theiles der Stamm-Actien angestrebt und halte ich meine Dienste zur Vermittlung bestens empfohlen, wie ich auch zur Ertheilung jeder näheren Auskunft gern bereit bin. (1769)

Ich bitte um baldige Einreichung der betreffenden rückständigen Dividendenscheine und Actien mit Couponsbogen.

Ernst Haassengier.

Depositen- und Cheque-Verkehr.

Bei 6 monatl. Kündigung mit 4 1/2 % p. a.
 4 " " " 4 % p. a.
 2 " " " 3 1/2 % p. a.
 1 " " " 3 % p. a.
 Weiseres. " " " 2 % p. a.

Ernst Haassengier,

Bank- und Wechselgeschäft. [1793]

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1884: 136,663

Politen mit 284,023,078 M.

Kapital und A 352,949 jährl. Rente.

Neu versichert vom 1. Februar 1883 bis dahin 1884: 10,052 Personen mit 31,676,229 M.

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1882: 12,285,779 M.

Vermögensbestand Ende 1882: 60,721,784 M.

Bermehrung der Fonds 1882: 4,882,896 M.

Angesehene Kapitalien und Renten seit 1857: 55,461,315 M.

Die mit Dividenden-Anspruch Versicherten der „Germania“, welchen 6,599,823 M. seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, sind vom Beginn ihrer Versicherung ab am Gesamtgewinn des Geschäftes beteiligt und treten in den Genuss der Dividende schon nach 2 Jahren, dergestalt, daß die Versicherten des Dividendenplans A die Dividende nach Verhältnis ihrer einfachen Jahresprämie, dagegen die Versicherten des Dividendenplans B nach Verhältnis der Gesamtsumme der gezahlten Jahresprämien beziehen. Letztere erhalten bei Festhaltung des bisher gewährten Satzes von 3% der Gesamtsumme aller gezahlten Jahresprämien eine mit 6% beginnende und alljährlich um 3% steigende Dividende, beispielsweise nach 10 Jahren 20 Jahren 30 Jahren 35 Jahren 40 Jahren 30% 60% 90% 105% 120%

Die mit lebenslänglicher Prämienzahlung nach Plan B Versicherten sind, sobald die Dividende mehr als 100% der Jahresprämie beträgt, nicht nur Beitragsfrei, sondern beziehen von da an eine steigende bare Dividende, während sie mit abgekürzter Prämienzahlung Versicherten schon nach Zahlung der letzten Prämie die ihnen auf die Gesamtsumme der eingezahlten Prämien aus dieser letzteren Dividende als lebenslängliche Rente erhalten. Darlehen zur Cautionsbefreiung gewährt die „Germania“ den bei ihr versicherten Beamten unter den günstigsten Bedingungen.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwillig kostenfrei ertheilt durch die Herren Vertreter der Germania.

Halle a/S., den 8. Febr. 1884. **Georg Schulze,**

Haupt-Agent der Germania. [1786]

Gewinne ohne jeden Abzug. Gewinn-Plan.

Zweite Ulmer Münsterbau-Lotterie.	1 à 75000
Ziehung am 18. Februar 1884	1 — 30000
und folgende Tage.	1 — 10000
Hauptgewinn M. 75000	2 5000 10000
Original-Loose à 3.50 M. (auch gegen Kupon oder Briefmarken) empfohlen	10 2000 20000
	20 1000 50000
	100 250 25000
	200 100 20000
	1000 50 50000
	2000 20 40000
	3435 (Gew. 350000)

Kunstwerke

ausserdem von M. 50000, zusammen **M. 400000.**

Kinderheilstätten-Loose à 1 M.

Ziehung am 15. März 1884.

Stettiner Kirchbau-Loose à 1 M.

Ziehung am 1. April 1884. [1267]

Verwaltergesuch.

Auf ein größeres Gut bei Hannau wird zum 1. April ein jüngerer thätiger [1779]

Berwalter

gesucht. Offerten sub E. 1578 an Rud. Mosse, Sanftstraße 10.

Hausverkauf

zu dem billigen Preis von 2000 in einer kleinen Stadt, Nähe Halle. Bestehe aus 1 h. 21777 durch Rud. Mosse, Brüderstr. 6 erbeten. [1758]

Otto Neitsch, Halle a. S., Fabrik für Eisenbauten,



Eisengrosshandlung, verbunden mit Eisengiesserei I. Ranges.

Spezialität: Gewächshäuser und Wintergärten jeder Art mit vorzüglichem Heizung, Veranda, Balcons, Pavillons, schmiedeeisener Thore und Gitter, Gartenmöbel, Frühbeck-Feenster etc. Zahlreiche Empfehlungen für solide, schöne und preiswerthe Ausführungen nach eigenen, neuen, vielfach verbesserten Mustern, unter receller Garantie. [1296]

Kräftiger und nachhaltig wirksamer als alle bekanneten Stahlsquellen ist unser

Nervenstärkendes Eisenwasser,

gegen Bleichsucht, Blutmangel, Unregelmäßigkeit im Frauentheile, Nerveneiden und Schwächezustände blutarter Personen, ohne besondere Kurdiät in jeder Jahreszeit anwendbar. 25 Fl. — A 6 exel. Fl. frei Haus. Anhalt für künstl. Mineralwasser aus destill. Wasser. **Wolf & Calmberg,** Berlin, Tempelhofer Ufer 22. Niederlage für Halle bei **Helmbold & Co.** [1756]

Goldene Medaille Amsterdam 1883

Blooker's holländ. Cacao

ist überall vorrathig. Fabrik Amsterdam. [598]

Rittergut!

circa 600 Acker, jede Acker. Acker, sämmtl. Acker, dieht am Gute 20 Min. u. Jüterbo. Stadt u. Bahn, mit Schloß u. Park (Wald 10000) soll pro Acker 300 M. mit 65,000 M. Anzahl, den Rest zu 4% unfindbar sofort verkauft werden durch **Ferd. Friedland, Martrantstädt.** [1776]

Für Selbstkäufer!

Ein Rittergut, Reg.-Bez. Bromberg, nur 1/2 Stunde von 2 Bahnhöfen und am schiffbaren Flusse. Habe an Ställe u. Jüterbofabrik, Areal 2260 Mrg., wovon 1600 M. Wald, 450 M. Weiden. Bruchwirtschaft und Forstlich. Acker großen Theils hüben fähig. Gutes Wohnhaus mit Garten und Park. Sehr gute Gebäude. Unter Viehstand. Feste Hypotheken. **Verkäuflich mit 120,000 M. bei 40-50,000 M. Anzahlung.** Anfragen erbeten durch die Exped. d. Bl. unter **J. N.** [1057]

Grundstücks-Verkauf in Merseburg.

Ein circa 1/2 Morgen großes, unmittelbar am Bahnhofs gelegenes Grundstück, worauf sich ein im Bau begriffenes und schon angelegtes Wohnhaus befindet, soll im Ganzen oder getheilt verkauft werden. Wenn geeignet sich daselbst sehr zur Einrichtung eines Hotels, Restaurants oder großer herrschaftlicher Wohnräume. Daselbst giebt getheilt zwei geräumige, elegante Wohnhäuser, wobei in dem einen auf die Anlage eines Restaurants, in dem andern auf die Anlage eines großen Ladens Bedacht genommen ist. Alles Nähere durch den Besitzer **Otto Peckolt, Werseburger a. S., Markt Nr. 6.** [1489]

Ein Paar kräftige, elegante Hannover'sche Pferde, 4 1/2 Jahr alt, sowie ein starker 4spänniger Leiterwagen, 1 leichter Leiterwagen, zwei Kutschwagen und 3 Paar Arbeits- u. Kutschgeschirre sind preiswerth zu verkaufen. Leipzigerstraße 54.

Wahl-Köhler.

Ein jüngerer unechter Landwirth, welcher mit der Buchführung durchaus vertraut sein muß und gut empfohlen ist, wird für ein größeres Rittergut in der Nähe von Halle a. S. in April gesucht. Offerten an **J. Barck Comp. Halle a. S.** sub Nr. 1069. [1719]

Ulmer Dombau-Lotterie.

Spezialität: Gewächshäuser und Wintergärten jeder Art mit vorzüglichem Heizung, Veranda, Balcons, Pavillons, schmiedeeisener Thore und Gitter, Gartenmöbel, Frühbeck-Feenster etc. Zahlreiche Empfehlungen für solide, schöne und preiswerthe Ausführungen nach eigenen, neuen, vielfach verbesserten Mustern, unter receller Garantie. [1296]

Kön. St. Mart. Lotterie

Spezialität: Gewächshäuser und Wintergärten jeder Art mit vorzüglichem Heizung, Veranda, Balcons, Pavillons, schmiedeeisener Thore und Gitter, Gartenmöbel, Frühbeck-Feenster etc. Zahlreiche Empfehlungen für solide, schöne und preiswerthe Ausführungen nach eigenen, neuen, vielfach verbesserten Mustern, unter receller Garantie. [1296]

Ulmer Dombau-Lotterie.

Spezialität: Gewächshäuser und Wintergärten jeder Art mit vorzüglichem Heizung, Veranda, Balcons, Pavillons, schmiedeeisener Thore und Gitter, Gartenmöbel, Frühbeck-Feenster etc. Zahlreiche Empfehlungen für solide, schöne und preiswerthe Ausführungen nach eigenen, neuen, vielfach verbesserten Mustern, unter receller Garantie. [1296]

Kön. St. Mart. Lotterie

Spezialität: Gewächshäuser und Wintergärten jeder Art mit vorzüglichem Heizung, Veranda, Balcons, Pavillons, schmiedeeisener Thore und Gitter, Gartenmöbel, Frühbeck-Feenster etc. Zahlreiche Empfehlungen für solide, schöne und preiswerthe Ausführungen nach eigenen, neuen, vielfach verbesserten Mustern, unter receller Garantie. [1296]

Ulmer Dombau-Lotterie.

Spezialität: Gewächshäuser und Wintergärten jeder Art mit vorzüglichem Heizung, Veranda, Balcons, Pavillons, schmiedeeisener Thore und Gitter, Gartenmöbel, Frühbeck-Feenster etc. Zahlreiche Empfehlungen für solide, schöne und preiswerthe Ausführungen nach eigenen, neuen, vielfach verbesserten Mustern, unter receller Garantie. [1296]

Kön. St. Mart. Lotterie

Spezialität: Gewächshäuser und Wintergärten jeder Art mit vorzüglichem Heizung, Veranda, Balcons, Pavillons, schmiedeeisener Thore und Gitter, Gartenmöbel, Frühbeck-Feenster etc. Zahlreiche Empfehlungen für solide, schöne und preiswerthe Ausführungen nach eigenen, neuen, vielfach verbesserten Mustern, unter receller Garantie. [1296]

Best eingerichtetes u. größtes Etablissement dieser Branche. **Prämirt auf allen bisher besuchten Ausstellungen.**

Solz-Verkauf.
 In dem der Königl. Landesschule Forsta gehörigen Forstreviere von Forsta und zwar aus Distrikt Gögberg u. „Totalität“ sollen eine Quantität Holz, bestehend in circa 46 Stück Eichen-Schäfte mit 68,41 fm, 18 rm Buchen-Schäfte, 2 do. Kiefern, 2 Hundert Buchen-Abraum, 191 rm Eichen-Schäfte, 11 do. Kiefern, 19,50 Hundert Eichen-Abraum, 1 rm Weiche-Schäfte, 17 Hundert melirte Durchforstungsstellen **am Freitag den 15. Februar cr. öffentl. meistbietend verkauft werden.** Kauflustige wollen am gedachten Tage Mittags um 1 Uhr in der Schenke zu Merseben sich einfinden und von dem näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten. [1780] Forsta, den 6. Februar 1884. **Das Forstamt der Königl. Landesschule.**

Solz-Auction.
 In dem zum Rittergut Groß gehörigen Forste Schlag Baeremulde sollen **Freitag den 15. Februar cr. Vormittags 9 1/2 Uhr ab 624 rm Buchenholze, 4 do. Kiefernholze, 48 do. Abraumholze, ca. 100 do. Birkenabraumholze, zu Gesehensrichtung geeignet, ca. 500 Stück Birken à 8-8 m lang, 10-30 cm Durchmesser, an Ort und Stelle unter dem vor Beginn des Termins bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.** **Sammelplatz im obenbezeichneten Holzschlag.** Größt, d. 7. Februar 1884. **Die von Heldorf'sche Rittergutsverwaltung.** [1745]

Freitag den 15. Febr. cr. Vormittag 11 Uhr verkaufe ich meistbietend in 5 gleichen Theilen **100 Watterhaje mit ihren Läm-5 Wäde** (Rambouillet), Erster im Durchschnittsgewicht gegen 90 H. Unter Erzeugung des halben Kaufpreises kann das Vieh bis Ende Februar im Futter verbleiben. [1271] **Domaine Lettin bei Halle a/S.** **Otto Klart**

525,000 Thlr. von 4 0/0 an, **Stiftungsgelder,** habe getheilt auf meine und meine Ackerkinder zu vererben und bitte um recht viele geschätzte Aufträge. **C. Schondorf,** I. Hypotheken-Geschäft **Magdeburgs,** Bahnhofsstraße 1. [1266]

Ein gangbare Sattlerei wird zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 2679 forwarding die Annoncen-Exp. von **Ad. Grabow jr., Weigenitz.** [1692]

Ein ordentlich, tüchtiger Kutscher (gebürtig Gallier) findet sofort oder zum 1. März Stellung beim **Autobesitzer Max Reuher** in **Hotelsdorf b/Werbitz.** [1687]

10 bis 12 tüchtige **Eisergeschilfen** für dauernde Beschäftigung sofort gesucht. [1685] **Wilh. Overmann,** **Hausfeiler** Werben a. d. Mühl.

Guano-Streuer von **Wich à 3 M.** empfiehlt [1773] **F. C. Demand in Tschandtt.**